

## II. Sitzung,

Samstag, den 26. Februar 1921, vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
im Schulratssaal.

Anwesend: der Präsident, die Herren Vizepräsident Naville, Kreis, Thomann, Walther und der Rektor, sowie — von 10  $\frac{1}{2}$  Uhr an — der Chef des Eidg. Departements des Innern, Herr Bundesrat E. Chuard.

Entschuldigt abwesend: die Herren J. Chuard und Dutoit.

Der Schulrat genehmigt das Protokoll der letzten Sitzung und nimmt Kenntnis von den seitherigen Präsidialverfügungen.

19.  
Protokoll.

Auf den Antrag des Präsidenten  
wird beschlossen:

20.  
Entschädigungen für Lehraufträge im W.-S. 1920/21.

1. Die Nachgenannten erhalten für ihre Lehraufträge im Wintersemester 1920/21 folgende Entschädigungen:

Privatdozent Dr. Brentano für die einstündige Vorlesung «Elektrizitätsdurchgang in Gasen und verwandte Erscheinungen» an den Abteilungen VIII und XI: 200 Fr. nebst Schulgeldanteil;

Privatdozent Dr. Haemig für die einstündige Vorlesung «Die Lehre vom sozialen Leben, Soziologie und Geschichtsphilosophie» und die einstündigen «Übungen zur Einführung in die Statistik und Psychologie der Arbeitsleistung (Taylor-System)» an der XI. Abteilung: 800 Fr. nebst Schulgeldanteil;

Titularprofessor Dr. Polya für die zweistündigen Vorlesungen «Einführung in die Analysis reeller Grössen I» und «Analytische Geometrie» an den Abteilungen VIII und XI: 1200 Fr. nebst Schulgeldanteil;

Titularprofessor Dr. Rikli für die zweistündigen Vorlesungen «Systematische Botanik I» an den Abteilungen IV, V (Spezialfächer) und XI und «Kryptogamen I» an den Abteilungen IX und XI: 700 Fr. und 500 Fr. nebst Schulgeldanteil;

Titularprofessor Dr. Rollier für die zweistündigen Vorlesungen «Stratigraphie der Tertiärformation» und «Petrefaktenkunde mit Übungen: Protozoen, Coelenteraten, Brachiopoden» an den Abteilungen IX und XI: 500 Fr. nebst Schulgeldanteil;

Privatdozent Dr. Rügger für die einstündige Vorlesung «Transportanlagen für Forstwirtschaft und Torfausbeutung» an den Abteilungen VI und XI: 500 Fr. nebst Schulgeldanteil;

Privatdozent Dr. Weber für die einstündige Vorlesung «Lagerstättenkunde für Erze» an den Abteilungen IV und XI: 400 Fr. nebst Schulgeldanteil;

Assistent Imhof für «Planzeichnen», 4 Stunden an der Ingenieurschule, «Topographisches Zeichnen», 2 Stunden an der Ingenieurschule, und «Kartenzeichnen», 3 Stunden an der XI. Abteilung als Stellvertreter des beurlaubten Herrn Prof. Becker: 2000 Fr.

2. Mitteilung an die Genannten und die Kassa.

Aktum den 26. Februar 1921.

21.  
Lehraufträge für das  
S.-S. 1921.

Auf den Antrag des Präsidenten

wird beschlossen:

1. Es werden für das Sommersemester 1921 folgende Lehraufträge erteilt:
- Titularprofessor Dr. Amberg: «Didaktik des mathematischen Unterrichts», 2 Stunden an der VIII. Abteilung, gegen eine Entschädigung von 800 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Titularprofessor Bernoulli «Stadt- und Kleinwohnungsbau, Übungen», 2 Stunden an der Architektenschule, gegen eine Entschädigung von 800 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Fr. Dr. Marie Daiber: «Zootomisch-mikroskopischer Übungskurs für Anfänger», 4 Stunden an der IX. Abteilung, gegen eine am Ende des Semesters festzusetzende Entschädigung;
- Titularprofessor Farny: «Elektrische Maschinen II», 3 Stunden an der Maschineningenieurschule, gegen eine Entschädigung von 400 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- alt Stadtgeometer Fehr: «Katasterzeichnen I», 3 Stunden, und «Katasterwesen I», 2 Stunden an der Abteilung VII B, gegen eine Entschädigung von 1700 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Universitätsprofessor Dr. Gagliardi: «Schweizergeschichte des 19. Jahrhunderts», 2 Stunden an der XI. Abteilung, gegen eine Entschädigung von 1000 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Prof. Dr. Grossmann: «Mathematische Übungen», 3 Stunden an der Abteilung VII B, gegen eine am Ende des Semesters festzusetzende Entschädigung nebst Schulgeldanteil;
- Assistent E. Imhof: «Kartenzichnen», je 3 Stunden an den Abteilungen II und XI (an Stelle des beurlaubten Prof. Becker), gegen eine am Ende des Semesters festzusetzende Entschädigung;
- Professor Moos: «Grundzüge der Landwirtschaft», 2 Stunden an der Ingenieurschule, gegen eine Entschädigung von 350 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Dr. E. Ott: «Chemisch-physikalischer Kurs für Gasingenieure» an den Abteilungen III (Spezialfächer) und XI, 2 Wochen am Schlusse des Semesters, gegen eine später festzusetzende Entschädigung;
- Titularprofessor Peter: «Milchwirtschaft, Technik I (mit Übungen am Schlusse des Semesters)», 2 Stunden an der landwirtschaftlichen Schule, gegen eine Entschädigung von 1200 Fr. nebst Schulgeldanteil und Reisevergütung;
- Titularprofessor Dr. Polya: «Einführung in die Analysis reeller Größen II» und «Wahrscheinlichkeitsrechnung mit Anwendungen», je 2 Stunden an den Abteilungen VIII und XI, ferner «Mathematische Übungen» und «Mathematisches Seminar» (dieses gemeinsam mit den Professoren Plancherel und Weyl), je 2 Stunden an der VIII. Abteilung, gegen eine am Ende des Semesters festzusetzende Entschädigung nebst Schulgeldanteil;
- Titularprofessor Dr. Rikli: «Systematische Botanik II», 2 Stunden an den Abteilungen IV, V (Lebensmittelehemiker) und XI, und «Kryptogamen II», 2 Stunden an den Abteilungen IX und XI, gegen eine am Ende des Semesters festzusetzende Entschädigung nebst Schulgeldanteil;
- Titularprofessor Dr. Rollier: «Petrefaktenkunde mit Übungen: Leitfossilien der Mollusken» und «Stratigraphie der Kreideformation», je 2 Stunden an den Abteilungen IX und XI, gegen eine am Ende des Semesters festzusetzende Entschädigung nebst Schulgeldanteil;
- Titularprofessor Studer: «Verkehrswesen», 2 Stunden an den Abteilungen II und XI, gegen eine Entschädigung von 1400 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Ingenieur Uehlinger-Freuler: «Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte II», 2 Stunden an der Landwirtschaftlichen Schule, gegen eine Entschädigung von 1000 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Dr. D. Viollier: «Le Valais préhistorique» und «Etude des collections préhistoriques du Musée National», je 1 Stunde an der XI. Abteilung, gegen eine Entschädigung von 500 Fr. nebst Schulgeldanteil;
- Universitätsprofessor Dr. Zschokke: «Allgemeine Krankheitslehre», 1 Stunde; «Physiologie der Geburt», 1 Stunde; «Beurteilungslehre des Pferdes».

Aktum den 26. Februar 1921.

Extérieur», 2 Stunden; «Physiologie und Pathologie der Milchdrüse», 1 Stunde an der Landwirtschaftlichen Schule, gegen eine Entschädigung von 2000 Fr. nebst Schulgeldanteil.

2. Mitteilung an die Genannten, das Rektorat, die betreffenden Konferenzen und die Kassa.

Der Vorstand der Militärschule beantragt, für das Sommersemester 1921 folgende Lehraufträge für militärische Fächer an der XI. Abteilung der E. T. H. zu erteilen:

Major i. G. Dr. med. Bircher in Aarau: «Waffenwirkung II (psychologischer Teil)», 1 Stunde, gegen eine Entschädigung von 500 Fr. nebst Vergütung der Billetauslagen;

Privatdozent Oberst Fiedler in Zürich: «Infanterief Feuer im Gefecht», 1 Stunde, und «Infanterieschiessübungen»,  $\frac{1}{2}$  Tag, gegen eine Entschädigung von 1600 Fr.;

Oberst Meyer in Zürich: «Geschichte des Festungskrieges», 2 Stunden; «Feldbefestigungslehre», 2 Stunden, und «Kampf um befestigte Stellungen», 1 Stunde, gegen eine Entschädigung von 2000 Fr.;

Oberstkorpskommandant Steinbuch in Zürich: «Geschichtliche Entwicklung der Taktik von Friedrich II. bis zur Neuzeit, I. Teil», 2 Stunden, gegen eine Entschädigung von 800 Fr.

Auf den Antrag des Präsidenten

wird beschlossen:

1. Die Anträge werden an das Eidg. Departement des Innern zuhanden des Militärdepartements weitergeleitet.

2. Mitteilung an das Eidg. Departement des Innern durch Zuschrift.

Nach Einsicht des Entwurfs des Programms für das Sommersemester 1921, worüber der Rektor mündlich referiert,

wird beschlossen:

1. Das Programm der E. T. H. für das Sommersemester 1921 wird mit folgenden Abänderungen und Zusätzen genehmigt:

I. Allgemeine Bestimmungen.

Seite 4, oben. In dem Abschnitt, der von der Abgabe des Einschreibebogens handelt, wird der Passus «wird nicht als Studierender aufgenommen bzw. als ausgetreten betrachtet» ersetzt durch: «wird von der Liste der Studierenden gestrichen».

II. Gebühren und Honorare.

Seite 8. Die der Gebührenzusammenstellung folgenden Ausführungen im letzten Winterprogramm werden unverändert ins Sommerprogramm aufgenommen. Das betrifft namentlich die Bestimmungen, die von den Diplomkandidaten der IV. Abteilung handeln.

III. Unterrichtsprogramme der Abteilungen.

Seite 9, Architektenschule, 6. Semester. Die Übungen im Sachenrecht, 1 Stunde, Leemann, werden als «empfohlen» aufgeführt. Dieselbe Änderung hat platzzugreifen überall da, wo das Fach wiederkehrt. An der Landwirtschaftlichen Abteilung, wo diese Übungen weggelassen sind, werden sie aufgenommen und ebenfalls unter die empfohlenen Fächer eingereiht.

Seite 15, Abteilung für Kulturingenieure und Grundbuchgeometer. Da der Name des Vorstandes noch nicht eingesetzt werden kann, wird folgender Vermerk angebracht: «Bis zur Wahl des Vorstandes werden dessen Funktionen vom Vorstande der Abteilung VII A ausgeübt».

4. Semester, b) Grundbuchgeometer. Bei Brücken- und Wasserbau wird «mit Repetitorium» gestrichen und die Stundenzahl von 4 auf 3 reduziert. — «Städtebau, 2 Stunden» wird gestrichen.

22.  
Lehraufträge für militärische  
Fächer für das S.-S. 1921.

23.  
Programm für das Sommer-  
semester 1921.

Aktum den 26. Februar 1921.

Seite 16, VIII. Abteilung. Die Vorlesung Brentanos «Kathoden-, Kanal- und Röntgenstrahlen» wird gestrichen.

2. Das Programm, wie es aus den heutigen Beratungen hervorgegangen ist, wird dem Protokoll einverleibt.

24.  
Ingenieurschule, Ort der Ab-  
haltung und Beginn der  
Vermessungsübungen.

In Verbindung mit der Beratung des Programms für die Ingenieurschule, wo, wie bisher, die Vermessungsübung am Schlusse des Semesters auf zwei Wochen angesetzt ist, gibt der Präsident Kenntnis vom Inhalte eines Schreibens des Vorstandes der Ingenieurschule, dat. d. 23. Februar 1921 (Nr. 232), in dem über die Stellungnahme der Konferenz zu den Fragen, die ihr durch Beschluss des Schulrates vom 31. Juli 1920 (Protokoll Nr. 109) vorgelegt worden sind, berichtet wird.

Zu Frage a) — ob die mehrwöchigen Vermessungsübungen in Zukunft nicht in der Nähe Zürichs abgehalten werden sollten, um die hohen Kosten, die den Teilnehmern und der Schule bei der jetzigen Einrichtung erwachsen, zu reduzieren — wird folgendes bemerkt: Der Abhaltung des Kurses in der Nähe Zürichs stünden neben den erwähnten Vorteilen Nachteile gegenüber, die jene aufwiegen. Es sei schwierig, in der Nähe Zürichs mehr als zwei oder drei geeignete Plätze für die Abhaltung der Übungen ausfindig zu machen, welcher Umstand zu einer Wiederholung des Kurses am gleichen Orte führen würde. Weiter bestünde die Schwierigkeit, die Studierenden, die in der Stadt wohnen, zur pünktlichen Einhaltung der Arbeitszeit zu veranlassen; es kämen überdies die täglichen Unkosten an Fahrgeld, die Schadenersatzansprüche der Grundbesitzer usw. in Betracht. Die Erfahrungen, die bei der frühern Abhaltung der Kurse im Nideldbad und in Männedorf gemacht worden seien, seien schlecht gewesen.

Zu Frage b) — ob der zeitliche Beginn dieser Übungen nicht etwas hinausgeschoben werden sollte — wird bemerkt, dass hier mehr persönliche Rücksichten auf die beteiligten Dozenten in Betracht kämen. Immerhin sei im Interesse des Studienerfolges zu vermeiden, dass das sowieso sehr kurze Sommersemester noch weiter gekürzt werde. Es sei demnach auch beschlossen worden, den Beginn des Vermessungskurses in Zukunft auf eine halbe Woche vor Schluss der Vorlesungen anzusetzen.

In der Absicht, zwischen den verschiedenen Gesichtspunkten zu vermitteln, habe der Vorstand der Konferenz noch die Anregungen unterbreitet, 1. ob der Kurs eventuell auf den Schluss der Herbstferien verlegt werden könne, 2. ob nicht eine Abkürzung der Übungen auf 1½ Wochen möglich wäre. Punkt 1 sei von den beteiligten Dozenten abgelehnt worden, und auf eine Besprechung von Punkt 2 seien sie überhaupt nicht eingegangen.

Der Schulrat,  
nach gewalteter Diskussion,  
beschliesst:

Von den Mitteilungen des Vorstandes der Ingenieurschule wird Notiz am Protokoll genommen.

25.  
Professoren-Besoldungen  
und Pensionierungsfragen.

Im Hinblick auf die zu treffende Erneuerungswahl der Professoren Dr. Medicus und Zwicky, deren Amtsdauer mit dem 31. März 1921 abläuft, erinnert der Präsident an die Notwendigkeit, die Frage der Neuregulierung der Besoldungen und der Ruhegehälter der Professoren sobald als möglich vorzunehmen. Da dies jedoch nicht geschehen kann, bevor die Besoldungsverhältnisse des gesamten eidg. Personals geregelt sein werden (Präs.-Protokoll v. 5. Okt. 1920, 402), ist für das Jahr 1921 durch Auswirkung ausserordentlicher Teuerungszulagen für denjenigen Teil der Professoren, die bei der alten Besoldung plus Teuerungs- und Ortszulage für 1921 ein grösseres Einkommen gehabt hätten als dies nach der Neuordnung vom 1. Januar 1920 der Fall ist, ein Ausgleich anzustreben, wie dies für 1920 geschehen ist (Prot. v. 12. Juli 1920, 93, und

Aktum den 26. Februar 1921.

vom 31. Juli 1920, 110). Die technische Durchführung kann jedoch erst erfolgen, wenn der Schulgeldanteil für das Studienjahr 1920/21 durch die Kassa festgestellt ist, d. h. gegen Ende des Sommersemesters 1921.

Dagegen ist es möglich, die Neuordnung der Pensionierung der Professoren der E. T. H. in Beratung zu ziehen, da die Inbetriebsetzung der Versicherungskasse für die eidg. Beamten, Angestellten und Arbeiter mit dem 1. Januar 1921 erfolgt ist (Bundesratsbeschluss vom 25. Mai 1920, Präsidial-Protokoll vom 27. Mai 1920, 196).

**Es wird beschlossen:**

Der Präsident wird beauftragt, im geeigneten Zeitpunkt Vorlagen ausarbeiten und vorzulegen über:

1. die Ausrichtung ausserordentlicher Teuerungszulagen an Professoren und Hilfslehrer im Jahre 1921 nach den für 1920 festgesetzten Grundsätzen;
2. neue Normen für die Besoldungsregulierung der Professoren und Hilfslehrer;
3. die Grundsätze für Pensionierung der Professoren.

Im Hinblick auf die am 31. März 1921 zu Ende gehende Amtsdauer der Professoren Medicus und Zwicky,

auf den Antrag des Präsidenten,

**wird beschlossen:**

1. Dem Eidg. Departement des Innern wird zuhanden des Bundesrates folgendes beantragt:

Die Herren Dr. Fritz Medicus, Professor für Philosophie und Pädagogik, und Kaspar Zwicky, Professor für Kulturtechnik, werden auf eine neue, am 1. April 1921 beginnende zehnjährige Amtsdauer in ihren Stellungen an der E. T. H. unter den bisherigen Anstellungsbedingungen bestätigt.

2. Mitteilung an das Eidg. Departement des Innern durch Zuschrift.

26.  
Professoren Medicus und  
Zwicky, Erneuerungswahl.

Infolge Rücktritts des Herrn Prof. Dr. Hennings auf den 31. März 1921 sind die Funktionen des Direktors der Sammlungen zum Unterrichte in Ingenieurwissenschaften anderweitig zu vergeben.

Auf den Antrag des Präsidenten

**wird beschlossen:**

1. Als Direktor der Sammlungen zum Unterrichte in Ingenieurwissenschaften wird für den Rest der laufenden, am 30. September 1921 endigenden Amtsdauer Herr Prof. Andreae ernannt.

2. Mitteilung an den Ernannten, das Rektorat, den Vorstand der Ingenieurschule und die Kassa.

27.  
Prof. Andreae, Ernennung  
als Sammlungsdirektor der  
Ingenieurschule.

Herr Dr. med. Th. Brunner in Küsnacht, in dessen ärztlicher Behandlung Herr Prof. Becker steht, empfiehlt diesen mit Schreiben vom 23. Februar 1921 (Nr. 234) zur nochmaligen Dispensation von seiner Lehrverpflichtung für ein weiteres Semester. Der Hausarzt Prof. Beckers, Herr Dr. Genhart in Zürich, gibt ebenfalls der Meinung Ausdruck, dass der Urlaub verlängert werden sollte.

Auf den Antrag des Präsidenten

**wird beschlossen:**

1. Herr Prof. Dr. Becker wird weiterhin, und zwar bis zum Schlusse des Sommersemesters 1921 beurlaubt.

2. Mitteilung an den Genannten, das Rektorat, die Vorstände der Abteilungen II und XI und die Kassa.

28.  
Prof. Becker, Urlaub.

Aktum den 26. Februar 1921.

29.  
Eingabe von Prof. Schardt  
betr. die geologische  
Sammlung.

I. Herr Prof. Dr. H. Schardt reicht mit Schreiben vom 10. Dezember 1920 (Nr. 1793) eine an den Schweizerischen Schulrat gerichtete Eingabe, enthaltend erläuternde Mitteilungen über die Lage der geologischen Sammlung ein, mit dem Bemerkten, dass er Kopien davon an alle Mitglieder des Schweizerischen Schulrates und ebenso an Herrn Bundesrat Chuard gesandt habe.

In Anbetracht, dass nächstens für die Neubauten der E. T. H. Nachtragskredite für 10 Millionen Franken verlangt und wohl auch bewilligt würden, erscheine es ihm nur billig, dass der so stiefmütterlich ausgestatteten geologischen Sammlung auch etwas zugewendet werde, damit nach langem Warten die Möblierungsfrage eine befriedigende Lösung finden und endlich das unter verständiger Leitung ausgestattete geologische Museum dem Publikum zugänglich gemacht werden könne. In der Eingabe weist Herr Schardt darauf hin, dass er einen Möblierungsplan ausgearbeitet habe, der die Aufnahmefähigkeit der Sammlungskästen ungefähr verdoppeln sollte. Von den geplanten neuen Möbeln seien kaum die Hälfte ausgeführt und von den alten die Hälfte nicht verwendet worden. Gut brauchbare seien sogar gegen seinen Willen aus den Gebäuden in andere Institute verbracht worden. Heute könne in den grossen Hohlräumen der geologischen Sammlung weniger ausgestellt werden als im alten Bau.

Die heutige Lage der geologischen Sammlung sei kläglich.

Im besonderen wird folgendes gerügt:

1. für die Sammlung invertebrate Petrefakten seien gar keine Möbel geliefert worden;
  2. die Räume für die Geologie der Schweiz seien ungenügend möbliert;
  3. für Jura und Mittelland bleibe nichts übrig;
  4. in den beiden Räumen Algen seien ungenügende Schau- und Schubladenkasten vorhanden;
  5. die zahlreichen für die Geologie der Schweiz zu dienenden Reliefs hätten unwürdige oder gar keine Glasdeckel;
  6. die grossen Schaustücke, zirka 300, entbehren der Untersätze;
  7. der vorhandene Raum sei unvorteilhaft ausgenützt.
- Die behördliche Abhülfe müsse durch Gewährung genügender Hilfsmittel einsetzen.

II. Der bauleitende Architekt, Herr Professor Dr. Gull, bemerkt dazu folgendes (Brief vom 21. Februar 1921, Nr. 220):

1. Der von Herrn Prof. Schardt aufgestellte Möblierungsplan nehme zu wenig Rücksicht auf eine genügende Zirkulationsmöglichkeit in den Sammlungsräumen, was sich beim Besuch von Sammlungen durch Schulen und Vereine bald als grosser Übelstand herausstellen würde. Er nehme auch gar keine Rücksicht auf die in den Fensternischen angebrachten Heizkörper, die zugänglich bleiben müssten.
2. Wie es mit der Behauptung des Herrn Prof. Schardt stünde, von den alten Sammlungskästen sei die Hälfte nicht verwendet worden, gehe hervor aus der Tatsache, dass von den 241 m' vorhandenen alten Korpusen 223 m' verwendet und dazu 221 m' neue erstellt und 3239 neue Schubladen geliefert worden seien.
3. Die Reliefs hätten noch keine neuen Glasdeckel, weil zur Zeit, als Herr Schardt solche verlangt hätte, das Glas ausserordentlich teuer gewesen sei, weshalb deren Erstellung auf einen Zeitpunkt verschoben werden sollte, in welchem der Preis des Glases sich billiger stellen würde.
4. Über die Aufstellung der Schaustücke hätte er von Herrn Prof. Schardt noch keine näheren Angaben erhalten.
5. Nach seiner (Prof. Gulls) Ansicht, sollten viel mehr, als dies durch Herrn Prof. Schardt beabsichtigt sei, in den Schaukästen nur ausgewählte typische Stücke ausgestellt und die nur Studienzwecken dienenden Gegenstände wohl geordnet in Schubladen untergebracht werden. Solche lediglich einer geordneten Aufbewahrung dienende Schubladenkästen könnten sehr wohl in den trockenen und mit elektrischer Beleuchtung versehenen Magazinräumen unter der geologischen Sammlung Platz finden.

---

Aktum den 26. Februar 1921.

---

6. Die Schwierigkeiten, die sich der Vollendung der Einrichtung der geologischen Sammlung entgegenstellen, bedaure er besonders angesichts der Tatsache, dass sich die Möblierung und Einrichtung der mineralogischen Sammlung anstandslos im besten Einvernehmen mit Prof. Grubenmann habe bewerkstelligen lassen.

Auf den Antrag des Präsidenten

wird beschlossen:

1. Es wird heute eine Besichtigung der Räume und Einrichtungen der geologischen Sammlungen unter Führung der Professoren Schardt und Gull vorgenommen.
2. Die Beschlussfassung wird auf die nächste Sitzung verschoben.

---

Nach der Sitzung, die um 11 Uhr aufgehoben wird, findet ein Rundgang durch das neue Hauptgebäude und einen Teil des Naturwissenschaftlichen Instituts statt, der um  $\frac{1}{4}$ 1 Uhr beendigt ist.